Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 19 (1962)

Heft: [5]

Artikel: Wahlfachkurs Geländedienst

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahlfachkurs Geländedienst

Sonderbeilage Vorunterrichts-Wahlfächer:

Text: Wolfgang Weiss und Hansruedi Burgherr

Foto: Hugo Lörtscher

Was ist Geländedienst?

Das Wort ist missverständlich, besonders die Endsilbe, deren militärischer Nachklang zu falschen Vorstellungen führen könnte. Selbstverständlich ist auch in diesem Wahlfach die Leibesertüchtigung im Hinblick auf die Wehrfähigkeit ein grundsätzliches Postulat: wie überall im turnerisch-sportlichen VU werden auch hier keinerlei militärische Formen verwendet. Wenn auch in einem Geländespiel der Kampfwille einmal auf die Probe gestellt wird, so geht es im Geländedienst doch in erster Linie nicht um sportlichen Kampf zwischen Menschen, sondern um Kampf mit der Natur. Im sportlichen «Existenzkampf» wird die Auseinandersetzung gesucht mit den «Naturgewalten»: mit der Witterung, mit Kälte, Hitze, Regen, mit der Nacht, mit der Unwegsamkeit des Geländes, dem Problem der Nahrungsbeschaffung, mit wilden Tieren — Ameisen — und weiteren Schwierigkeiten, die sich einer Zeltlagergemeinschaft entgegenstellen können.

Damit wäre auch schon gesagt, dass die Grundlage unseres Geländedienstes das Zeltlager bildet. Damit ist nicht etwa Camping auf einem Zeltplatz gemeint. Billige Faulenzerferien in Zelten können auch ihren Sinn haben, im Geländedienst geht es um etwas anderes. Das «Spiel» ist um so grösser, je weniger vorfabriziertes Material mit ins Lager genommen wird. Möglichst viele zivilisatorische Konsumgüter bleiben zu Hause, im Verlass auf die eigene Phantasie und Geschicklichkeit, mit deren Hilfe alles Nötige neu erfunden und improvisiert werden kann. Der Benzinkocher bleibt also im Kasten und die Klappstühle auch, dafür kommen Werkzeuge und Schnüre mit.

Warum geht man ins Zeltlager?

Eigentlich eine überflüssige Frage. Wer schon ein gutes Zeltlager miterlebt hat, dem braucht man hier nichts vorzuschwatzen. Er kennt das Handwerk des Geländedienstes, er kennt die Freuden des Erfindens, die Genugtuung, sich in dieser selbstgewählten Prüfungssituation bewährt zu haben, er kennt das Unaussprechliche, Faszinierende eines nächtlichen Feuers und er weiss um die Wohltat einer schlichten, selbstverständlichen Kameradschaft. Wer noch nie im Lager war, der soll es versuchen, aber nur, wenn er wirklich dazu Lust hat. Er bedenke, dass das Zeltlager nicht 2 oder 4 Stunden dauert, sondern 24 Stunden pro Tag. Wer hingeht, muss ganz hingehen. Jammerer und Müssiggänger sind fehl am Platz. Wer Widerwärtigkeiten scheut, bleibt besser zu Hause.

Wie steht es um unsere Kurse?

6 000 Jünglinge im Vorunterrichtsalter besuchen pro Jahr einen Geländedienstkurs. Im Durchschnitt werden aber jährlich nur 15 Leiter in unserem Geländedienst-Leiterkurs ausgebildet. Das Missverhältnis zwischen den beiden Zahlen erklärt sich durch den Umstand, dass jeder Absolvent eines Grundschulleiterkurses auch Wahlfachkurse durchführen kann. Dass viele davon Pfadfinder sind, tröstet uns; sie wissen, worum es geht. Wie steht es mit den übrigen? Wir versuchten darzulegen, was ein Geländedienstlager bieten k a n n. Wieviel davon wirklich realisiert wird, hängt vom Leiter ab. Seine Persönlichkeit, sein Gestaltungswille und seine Kenntnisse sind die entscheidenden Faktoren für ein gutes Gelingen. Viel Unangenehmes ist uns schon zu Ohren gekommen, von Radaubrüdern und verwüstetem Material. Hie und da auch ein Brieflein: «Es war maximal!» Wer seiner Sache sicher ist, wird ein gutes Lager leiten. Sicherheit aber muss auf Kenntnisse gegründet sein, und solche kann man sich z. B. in unserem Leiterkurs aneignen. Wie es dort etwa zugeht, sollen die folgenden Seiten zeigen.

Leiterkurs Geländedienst

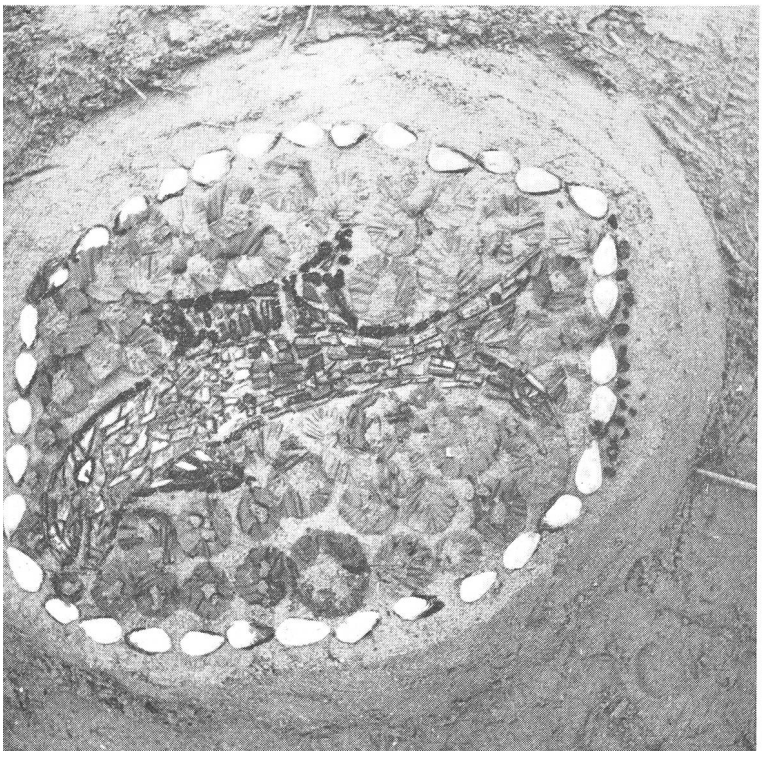
Es findet pro Jahr ein Eidg. Leiterkurs für Geländedienst statt. Alle Kantone und Sprachen sind teilnahmeberechtigt. Er dauert 6 Tage und wird irgendwo in der Schweiz als See-, Fluss- oder Berglager durchgeführt. Kenntnisse braucht es als Teilnahmevoraussetzung keine besonderen — entscheidend ist die richtige Einstellung. Auf dem Programm stehen Referate, Aussprachen und praktische Arbeit mit den Hauptthemen: Organisation und Gestaltung von Lagern, Lagerbau und Gerätekonstruktionen, Orientierung im Gelände und Orientierungslauf, Gelände- und Lagerspiele, 1. Hilfe im Gelände, Erkundungsstreifen und künstlerisches Gestalten, Lagerfeuer.

Die *Wohngruppe* schläft, kocht und isst zusammen. Sie besteht aus 6—7 Teilnehmern und baut sich ein eigenes Schlafzelt und eine Küche. Die verschiedensten Konstruktionsmöglichkeiten können dabei studiert und ausgeführt werden. Das im Gelände vorgefundene Rohmaterial wird zu Matratzen, Kochherd, Tischen, Bänken usw. verarbeitet.
Im «Haushalt» der Gruppe werden die einzelnen Aufgaben im Turnus erledigt, so dass jeder z. B. Gelegenheit hat, seine Kochkünste vorzuführen.
Zu den gemeinsamen Lagereinrichtungen gehören ein Materialzelt, eine Latrine, ein Dorfplatz und je nach Gelände weitere Konstruktionen wie Strickleiter, ein Floss, Brücken (Zugbrücke), oder andere Wegeinrichtungen. Das Lager mit seinen Einrichtungen bildet die Grundlage für sämtliche weiteren Unternehmungen.

Die *Orientierung* im Gelände ist ein Hauptthema des Kurses. Karten- und Kompasskenntnisse werden aufgefrischt, erweitert und in einer Orientierungslauf-Bahnlegung angewendet.
Jede Gruppe heckt auf der Karte einen Lauf aus, stellt die Posten aus, schickt ihre Kameraden über die Strecke und läuft selbst die Bahn einer anderen Gruppe. Dass man sich auch bei Nacht im Gelände zu bewegen weiss, kann an einem Nachtparcours unter Beweis gestellt werden.

Ein grosses *Geländespiel* — am See handelt es sich z. B. um eine Pfahlbauergeschichte — und kleine Spiele auf dem Dorfplatz dürfen nicht fehlen. (Der zarte Sommerregen konnte nicht einmal den Fotografen verdriessen!)
Eine kleine Rettungsaktion bringt Gelegenheit *1.-Hilfe-Kenntnisse* anzuwenden. Ein Verletztentransport kann dabei überraschende Anforderungen an die Improvisationsfähigkeiten stellen.

Bei der *Erforschung* der Gegend und bei *künstlerischem Gestalten* im Lager ist schon oft Verblüffendes zum Vorschein gekommen, und schon mancher hat sich über seine eigenen Fähigkeiten gewundert.
«Alles» kann man in einer Woche unmöglich «durchnehmen». Es geht ja auch nicht darum, diese oder jene Konstruktionsform oder Gestaltungsmöglichkeit eines Lagerfeuers zu «lernen». Es geht darum, mit Beispielen Anregungen zu geben und in Diskussionen und Gesprächen einige Grundsätze herauszuarbeiten, die einen guten Start zu immer wieder neuen, eigenen Unternehmungen ermöglichen sollen. Im übrigen . . .



. . . jedes Lager ist wieder anders, hat verschobene Akzente, je nach Konstellation der Teilnehmer. Wie es wirklich ist, weiss nur wer dabei war.
Die nächtlichen Feuer brennen jedem, der einmal darum herumgesessen hat, in der Seele weiter. Sie nähren dort die Sehnsucht, immer wieder zu diesem «einfachen Leben» zurückzukehren.

Wissenswerte Vorschriften und Richtlinien des Wahlfachkurses Geländedienst

Stoffprogramm

Biwack- und Lagerbau: Zeltbau, Bau von Kochstellen, Abkochen, Lagereinrichtungen.

Lagerdienst: Kenntnis der verschiedenen Tätigkeiten im «Lagerhaushalt».

Karten- und Kompasskunde: Fähigkeit des Kartenlesens. Kenntnis der Darstellungsarten des Geländes auf der Karte; Verwendungsmöglichkeiten und Handhabung des Kompasses.

Orientierung im Gelände: mit Kompass, Karte, Sonne und Uhr; einführende Ausbildung zum Orientierungsläufer.

Krokieren: Ansichts-, Plan- und Routenskizzen.

Geländespiele: Kampfspiele, verbunden mit Orientierung und Bewegung im Gelände.

Forschen: Tiere und Pflanzen der Gegend, geschichtliche und aktuelle Geschehnisse der Gegend, Erkundung von Besonderheiten.

Gestalten: Herstellung von Totempfählen, Lagertoren, Tieren, künstlerischem Lagerschmuck.

Unfallhilfe: Kenntnisse in 1. Hilfe, Transport.

Teilnehmer

Jeder Jüngling im Vorunterrichtsalter ist teilnahmeberechtigt. Die Teilnehmer sind bei der Militärversicherung gegen Unfälle versichert, von denen sie während der Vorunterrichtsarbeit betroffen werden.
Die Teilnehmer können für Fahrten mit der Bahn und Postautos Billette zur halben Taxe benützen. Entschädigung pro Teilnehmer eines Wahlfachkurses Fr. 14.—.

Lager

An einem Kurs müssen sich mindestens 5 beitragsberechtigte Jünglinge beteiligen. Die Mindestdauer des Lagers beträgt 5 aufeinanderfolgende, ganze Arbeitstage (einschliesslich Reisezeit). Der Kurs kann auch in zwei Teilen durchgeführt werden (z. B. 2 x 3 Tage). In diesem Fall muss der Kurs auf mindestens 6 Tage ausgedehnt werden.
Möglich ist ebenfalls die Kombination mit einem andern Wahlfachkurs, Dauer in diesem Fall 10 Tage; das Stoffprogramm kann hier beliebig untereinander vermischt werden. Das Lager muss innerhalb der Landesgrenzen stattfinden.
Der Kurs ist der kantonalen Amtsstelle für Vorunterricht schriftlich anzumelden. Aus den Unterlagen muss Näheres hervorgehen über: Kursleiter, technischer Leiter und Klassenlehrer, Kursdauer, Kursort und Unterkunft, Anzahl der Teilnehmer. Ferner muss ein detailliertes Kursprogramm vorliegen.
Es sind möglichst Gruppen von 12 Teilnehmern zu bilden. Als Unterkunft dienen im Prinzip Zelte. In Spezialfällen können Militärbaracken und Kasernen benützt werden, sofern diese nicht durch die Truppe belegt sind. Hiefür wird eine Miete erhoben.
Für Lager können Verpflegungsartikel beim Eidgenössischen Oberkriegskommissariat bezogen werden. Für die Lagervorschau oder zur Instruktion im Lager werden die Leihfilme der ETS unentgeltlich für Vorführungen abgegeben. Die Filme sind mindestens 14 Tage vor der Vorführung bei der ETS zu bestellen.

Die Leitung

Die Gesamtleitung eines Kurses muss in den Händen eines verantwortlichen Leiters liegen, der sich über folgende Ausbildung auszuweisen hat:

a) den erfolgreichen Besuch eines eidgenössischen Leiterkurses für Geländedienst oder

b) den erfolgreichen Besuch eines eidgenössischen Leiterkurses für Grundschule.

Wer sich nicht über genügende Fachkenntnisse ausweisen kann, muss einen technischen Leiter beiziehen.

Material

Der Bund gibt für die Durchführung des Wahlfachkurses folgendes Material ab:

Biwack- und Küchenmaterial: Zelteinheiten, Biwackdecken, Strohsäcke, Einzelkochgeschirre, Kochkessel 12 l, Fasskessel, Feldflaschen, Handbeile, Pickel, Spaten, Taschenlampen, Seilmaterial.

Karten: 1:50 000 NLK (1 Stück für 2 Teilnehmer). 1:100 000 Dufour (1 Stück für 2 Teilnehmer).

Kompasse: Recta (1 Stück für 3 Teilnehmer).

Sanitätsmaterial: Medikamententasche, Weberbahren, Verbandbüchsen, Kramerschienen.

Diverses: Ueberkleider.

Materialbestellungen müssen 20 Tage vor Kursbeginn erfolgen. Für später eintreffende Bestellungen kann keine Gewähr für rechtzeitige Lieferung gegeben werden.

Der nächste Leiterkurs der ETS für das Wahlfach „Geländedienst"

Zeit: 1.—7. Juli 1962.

Ort: Ein See- oder Flussufer irgendwo in der Schweiz.

Leitung: Wolfgang Weiss und Hansruedi Burgherr.

Voraussetzungen: Interesse für Geländedienst und die Absicht, solche Lager durchzuführen.

Anmeldung: Bei der zuständigen kantonalen Amtsstelle für Vorunterricht bis spätestens 15. Juni 1962.